

Call for Papers:

**Wovon die PISA-Studie nichts weiß:
mikrosoziologische Zugänge zu Bildung und
sozialer Ungleichheit**

**Frühjahrstagung 2006
der Sektion Bildung und Erziehung in der DGS
am 11./12. Mai 2006 in Augsburg**

In keinem Bereich – so scheint es – werden derzeit so viele Professuren ausgeschrieben und Forschungsgelder investiert wie im Bereich der empirischen Bildungsforschung. Die hier angesiedelten, im Wind der PISA-Studie segelnden Forschungsarbeiten sind durchgehend an quantitativen Untersuchungsstandards orientiert und erheben dabei mit ihrem methodischen Vorgehen – weitgehend erfolgreich – einen alleinigen Anspruch auf Wissenschaftlichkeit in engerem Sinn. Mit der beobachtbaren, forschungspolitisch gewollten strukturellen Stärkung der empirischen Bildungsforschung geht so insgesamt in diesem Bereich eine Monokulturalisierung der empirischen Forschungslandschaft einher, die nur wachsen lässt, was sich an den bewährten quantitativen Prozeduren und Methoden standardisierter Forschung messen kann. Und so kann dann das, was die empirische Bildungsforschung schwarz auf weiß besitzt, getrost nach Hause getragen werden, um anschließend den EntscheiderInnen in bildungspraktischen und bildungspolitischen Fragen auf den Schreibtisch gelegt zu werden, damit es diesen als objektive Grundlage ihrer Entscheidungen diene.

Mit der Sektionstagung im Mai 2006 wollen wir methodisch einen Gegenakzent setzen. Wir möchten Forschungsprojekten Raum geben, die mit ihrem Untersuchungsansatz das Erkenntnisinteresse auf die Frage richten, wie in bildungsrelevanten Praxiszusammenhängen (in der Schule aber auch an anderen Bildungsorten) soziale Ungleichheit über die alltäglichen Handlungsvollzüge hergestellt und perpetuiert wird. Da diese sozialen Konstruktionsprozesse weitgehend vorreflexiv bleiben, lassen sie sich nur sehr oberflächlich und unvollständig über eine direkte Befragung der beteiligten Akteure erhellen. Stattdessen bedarf es der Rekonstruktion dieser sozialen Praxis über beobachtende und an „dichter Beschreibung“ orientierte Verfahren.

Für die Sektionstagung wünschen wir uns daher Beiträge, die in unterschiedlichen bildungsrelevanten Feldern ausleuchten, wie Bildungsungleichheit als geglaubte und hergestellte soziale Wirklichkeit performativ hervorgebracht wird. Da in der Untersuchung solcher Fragen auch eine besondere methodische und methodologische Herausforderung liegt, ist geplant, der Tagung einen stärkeren Workshopcharakter als bisher zu geben. Interessierte Forschungsteams haben daher nicht nur die Möglichkeit, in erster Linie Ergebnisse ihres Forschungsprojekts vorzustellen, sondern sollen darüber hinaus auch weitergehende Einblicke in ihr methodisches Vorgehen und die dabei auftauchenden Probleme gewähren. Je nach Bedarf der ForscherInnen kann dabei in den Workshops auch direkt

am Material gearbeitet werden, seien dies Beobachtungsprotokolle, Video-/Audiomitschnitte oder Photomaterial. Vor dem Hintergrund dieser Konzeption versteht es sich von selbst, dass der für Tagungen übliche 45-Minuten-Takt wenig sinnvoll ist. Stattdessen wollen wir mit parallelen Arbeitsgruppen von mindestens zweistündiger Dauer ausgiebigere Gelegenheit der Auseinandersetzung mit dem empirischen Material, des gegenseitigen Austausches und der Diskussion ermöglichen.

Wir freuen uns auf Vorschläge von bildungssoziologisch akzentuierten Forschungsprojekten, die sich vor einem mikrosoziologischen, ethnographischen oder ethnomethodologischen Hintergrund der skizzierten Fragestellung widmen und so das Interesse auf bildungsbezogene Austauschprozesse lenken, die außerhalb der Reichweite von Schulleistungstests liegen.

Der Vorstand der Sektion Bildung und Erziehung: Dr. Heike Kahlert (Rostock), Prof. Dr. Beate Kraus (Darmstadt), Prof. Dr. Jürgen Zinnecker (Essen/Siegen), Dr. Anna Brake (Augsburg).

Vortragsangebote mit einem maximal zweiseitigen **Abstract** und möglichst per E-Mail bitte **bis zum 28. Februar 2006** an:

Dr. Anna Brake
Universität Augsburg
Institut für Soziologie und empirische Sozialforschung
Universitätsstr. 6
D-86159 Augsburg
Tel.: 0821/598-4077
E-Mail: anna.brake@phil.uni-augsburg.de